

7) **Um die Welt ohne zu wollen.** Mit 100 Illustrationen. Würzburg. Wörl. 1883. S. 343. Pr. 9 M. = fl. 5.40.

8) **Ein Chorherrenbuch.** Von Sebastian Brunner. Würzburg. Wörl. S. 848. Pr. 9 M. = fl. 5.40.

Die Verlags handlung Wörl, welche durch Herausgabe von Reisehandbüchern, die namentlich für katholische Reisende berechnet sind, und der entsprechenden Reisebibliothek sich große Verdienste erworben hat, bereicherte letztere durch zwei interessante Werke.

In dem ersten oben angeführten Werke bietet der hohe Verfasser, Se. k. und k. Hoheit Erzherzog Ludwig Salvator, eine hochinteressante Beschreibung seiner Reise um die Welt; u. z. von Venedig durch das Mittelmeer, rothe Meer, den indischen Ocean, durch Australien, den stillen Ocean nach St. Francisco, durch America und Canada zurück nach Europa.

Die Tagebuchform verleiht der Schilderung der Erlebnisse und Wahrnehmungen, welche sich vermöge der scharfen Beobachtungsgabe des Verfassers auf Alles nur irgend Interessante ausdehnen, eine angenehme Frische. Den Text zieren 100 Illustrationen nach Originalzeichnungen, welche der hohe Verfasser an Ort und Stelle aufgenommen hat.

Das Chorherrenbuch bildet mit dem Benedictiner- und Cisterzienserbuch eine kirchenhistorische Trilogie, welche nicht nur die österreichisch-ungarische Kirchengeschichte bereichert, sondern sowohl dem Kirchen- als Profanhistoriker bezüglich der darin enthaltenen Daten wesentliche Dienste leistet. Das vorliegende Buch enthält die Geschichte und Beschreibung der bestehenden und Anführung der aufgehobenen Chorherrenstifte: Augustiner- und Prämonstratenser in Oesterreich-Ungarn, Deutschland und der Schweiz mit den Illustrationen der einzelnen Stifte. Die einzelnen genauen Beschreibungen der Stifte stammen aus der Feder der tüchtigsten Capitularien derselben und wurden von Sebastian Brunner gesammelt und mit einer Einleitung versehen, welche eine kurze, klare Uebersicht der Ordensgeschichte bietet. Wer eine Wanderung durch die schönen alten Stifte der österreichischen Monarchie antritt, wird kaum dieser drei interessanten Werke entbehren können, wenn er anders mit Nutzen reisen will. Schon der Name des Redacteurs bietet uns hierfür die beste Garantie.

Wien.

Prof. Dr. Zichoffe.

9) **Propaedeutica philosophico - theologica.** Auctore Francisco Egger, Phil. et ss. Theol. Doctore ac Professore, et Ecclesiae cathedr. Brixinensis Canonico. Editio altera (recognita). Cum approbatione Rev. Ordinariatus Brixinensis. Brixinae. Typis et sumptibus Wegerianis. 1882. Preis fl. 4.—.

Da wir über die erste Auflage dieses vortrefflichen und höchst zeitgemäßen Lehrbuches bereits in den Jahrgängen 1879 (S. 829 f.) und 1882 (S. 403 f.) alles zur Orientirung Nöthige gesagt zu haben glauben

und ohnehin das rasch erfolgte Bedürfnis einer neuen Auflage von seiner Brauchbarkeit Zeugnis ablegt, so dürfen wir uns bei der Anzeige dieser zweiten Auflage kürzer fassen. — Der Verfasser nennt sie bescheiden nur eine *editio recognita*. Allein, wenn man nur ein paar Bögen der neuen Auflage mit den entsprechenden der alten vergleicht, kann man sich überzeugen, daß sie vielmehr ganz umgearbeitet ist. Und dennoch wurde das Buch dadurch nicht voluminöser, sondern sein Umfang wurde um 80 Seiten verringert. Ein Beweis, mit welchem Erfolge der Verfasser bemüht ist, die möglichste Präcision des Ausdruckes zu erreichen. Dieses muß um so mehr anerkannt werden, da er andererseits gerade auf die möglichste Faßlichkeit und Verständlichkeit der Darstellung sein besonderes Augenmerk richtete. Sollte aber dennoch Jemand auch jetzt noch Einzelnes zu schwierig finden, so hat der Verfasser mit vollem Rechte die Bemerkung vorausgeschickt: *Praeter illas, quae huic disciplinae velut imbibitae sunt, difficultates, accedit alia, nec sane levis, quae ex modo tractandi exurgit. Methodus quippe, ut ajunt, scholastica, quam tenemus, haud incongrue nuci comparatur, quae dulcem quidem, at duro cortice contextum continet nucleum.*

Nicht minder beherzigenswerth sind die weiteren Mahnungen des Hochw. Verfassers, daß man ja nicht hoffen soll, nach einer kurzen deutsch geschriebenen philosophischen Propädeutik mit Hilfe eines „*Lexicon scholasticum*“ sofort den hl. Thomas zu verstehen. Ueberdruß, Entnuthigung oder die Aneignung falscher Begriffe könne da kaum ausbleiben. „*Ne quis igitur oleum et operam perdat, necessarium plane est, ut principia scholae antiquae terminorumque technicorum significationem ac vim, nec non ipsam tractandi methodum quoad summa saltem lineamenta didicerit. Quod quomodo absque institutione praevia ad methodi scholasticae normam exhibita fieri possit, equidem plane non video etc.*

Graz.

Dr. Franz Stanonik.

10) **Der belebte und unbelebte Stoff** nach den neuesten Forschungs-Ergebnissen. — Von P. L. Dreßel S. J. Herder, Freiburg, i. Br. 1883. Preis 2 M. 60 Pf. = fl. 1.56.

Dieses als Ergänzungsheft zu den „*Stimmen aus Maria-Laach*“ erschienene Werkchen verfolgt in erster Linie den Zweck, die heute vorliegenden Erfahrungsergebnisse zur Klarstellung der Lebensursache zu benützen. Die Fülle der behandelten Thatfachen macht eine kurzgefaßte Berechnung sehr schwierig. Es dürfte indeß an diesem Orte ausreichen, Inhalt und Form in den Haupturissen zu skizziren.

Was den Inhalt betrifft, so zerfällt derselbe zunächst in eine Charakteristik der leblosen und der belebten Materie. Auch einem in naturwissenschaftlichem Gebiete sonst ziemlich bewanderten Leser werden eine nicht geringe Anzahl neuer Einzelheiten auffallen, die man selbst in